



Liebe Freundinnen und Freunde
des Forschungszentrums,

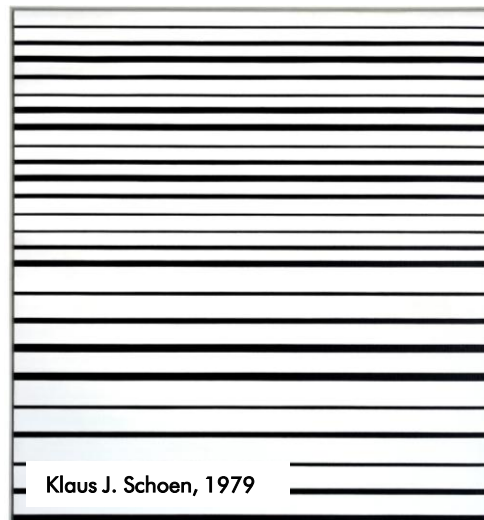
ich freue mich sehr, dass wir am ‚Zentrum für effiziente Hochtemperatur-Stoffwandlung‘ (ZeHS) erneut Räumlichkeiten aus der Finanzierung des Bundes und des Freistaates Sachsen zur Förderung wissenschaftlicher Arbeit am Standort Freiberg für eine Korrespondenz mit verwandten Themen öffnen dürfen. Das Format ‚Kunst trifft Wissenschaft‘ in Freiberg erfährt damit eine zusätzliche und besonders feine Note. Prof. Dr. Horst Brezinski, Schatzmeister des Vereins der Freunde und Förderer der TU Bergakademie Freiberg e.V., brachte bei Gelegenheit einer zurückliegenden Veranstaltung die Idee auf, den engagierten Sammler, Herrn Dr. Josef Böhm, der Freiburger ist und zugleich in Berlin als Neurologe praktiziert, an unser Haus zu führen. Das war der Beginn eines sehr belebenden Austauschs und die Öffentlichkeit darf aus seinem Fundus den Umschlag einer klug orientierten Quantität in eine ganz besondere Qualität erleben. Nun darf ich einräumen, dass mir die Avance zu einer Sammlung zum Thema ‚Konkreter Kunst‘ zunächst nur wenig vertraut war; im Zuge weiterer Beschäftigung zum Sammlungsgegenstand habe ich gemeinsam mit meiner Mitarbeiterin, Frau Ass. iur. Theresa Lemser, sehr viel gelernt und erkannt, welche wertvolle Zuwendung uns angetragen ist. Wir hatten für die Ausgestaltung des ZeHS ein großes Glück, dass sich das Architekturbüro Heinle, Wischer und Partner über die Verantwortlichen vor Ort dem Freiburger Gedanken in ganz kreativer und freundlicher Weise aufgeschlossen zeigten. Ich glaube, wir dürfen uns auf eine Korrespondenz einer die Forschung unterstützenden Architektur mit Wissenschaft und eben der ‚Konkreten Kunst‘ freuen. Zu diesen Gedanken soll zur Vernissage auch Musik treten.

Herzliche Grüße und Glückauf im Namen des gesamten ZeHS-Teams.

Prof. Dr. Dirk C. Meyer
Wissenschaftlicher Sprecher des ZeHS



Christian Roeckenschuss, 1958



Klaus J. Schoen, 1979



Reinhard Roy, 1993

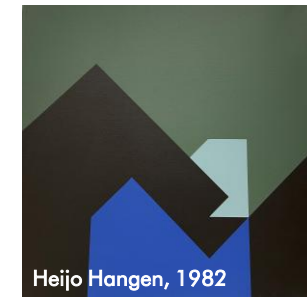


KUNST TRIFFT WISSENSCHAFT

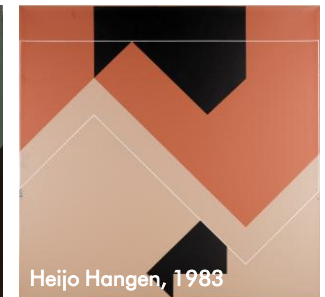
AUSSTELLUNG

Kunst als Ordnungsprinzip Struktur – System – Synergie

Sammlung Dr. Josef Böhm



Heijo Hangen, 1982



Heijo Hangen, 1983

Zentrum für effiziente Hochtemperatur-
Stoffwandlung (ZeHS)
Winklerstraße 5, 09599 Freiberg

Musikalisch umrahmte
Vernissage am
17. Juni 2026 um 17.00 Uhr

Der Forschungsbau ist ein gemeinsam durch den Bund
und den Freistaat Sachsen gefördertes Vorhaben.



Sehr geehrte Mitglieder und Angehörige der TU Bergakademie Freiberg, liebe Gäste,

was verbindet den genauen Blick des Wissenschaftlers mit dem des Künstlers? Mehr, als wir auf den ersten Blick vermuten. Wir freuen uns sehr, im Zentrum für effiziente Hochtemperatur-Stoffwandlung (ZeHS) der TU Bergakademie Freiberg eine ganz besondere Ausstellung präsentieren zu dürfen: die Sammlung von Dr. Josef Böhm – Freiburger, Berliner Neurologe und leidenschaftlicher Kunstsammler.

Das ZeHS, ein Ort, an dem Forschende aus unterschiedlichen Disziplinen zusammenkommen, ist der richtige Platz für diese Ausstellung. Hier wird das Zusammenspiel von Wissenschaft, Kunst und Architektur gut sichtbar. Wir laden Sie herzlich ein, die Ausstellung zu erleben, innezuhalten und den Dialog zwischen Kunst und Wissenschaft auf sich wirken zu lassen.

Herzlichen Dank an Herrn Prof. Dirk C. Meyer, Frau Theresa Lemser und das ZeHS-Team für die Organisation der Ausstellung und an Herrn Dr. Josef Böhm für sein Engagement und seine Verbundenheit mit Freiberg.

Mit einem herzlichen Glückauf
Ihre Prof. Dr. Jutta Emes
Rektorin der TU Bergakademie Freiberg

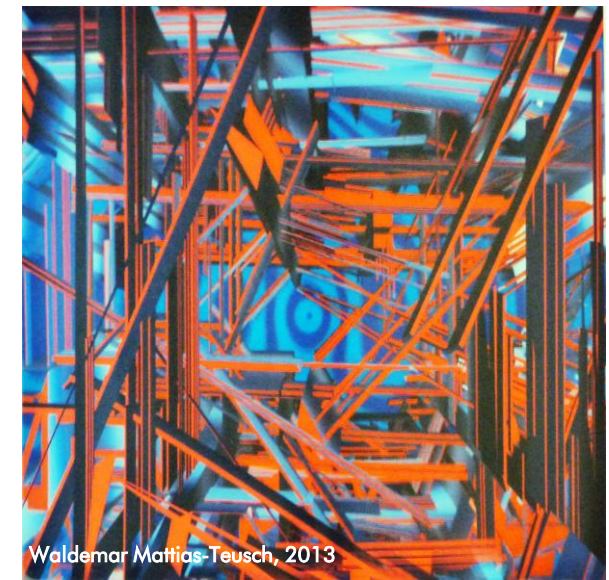
Kunst als Ordnungsprinzip. Struktur – System – Synergie: Sammlung Dr. Josef Böhm

Die Ausstellung präsentiert 35 Meisterwerke der konkreten und konstruktiven Kunst aus Mitteleuropa (ergänzt durch eine Arbeit aus Finnland), die auf geometrischen Ordnungen und rationalen Prinzipien basieren. Innerhalb der architektonischen Strukturen des ZeHS entfaltet sich ein spannender Dialog zwischen mathematischer Logik und ästhetischer Harmonie. Entdecken Sie eine Sammlung, die das Wesentliche sichtbar macht und Form, Farbe und Rhythmus miteinander in Beziehung setzt. Es ist eine Begegnung zweier Welten, die dieselbe Sprache sprechen: die Sprache der Struktur und Präzision. Die gezeigte konkrete und konstruktive Kunst verzichtet bewusst auf die Abbildung der Natur.

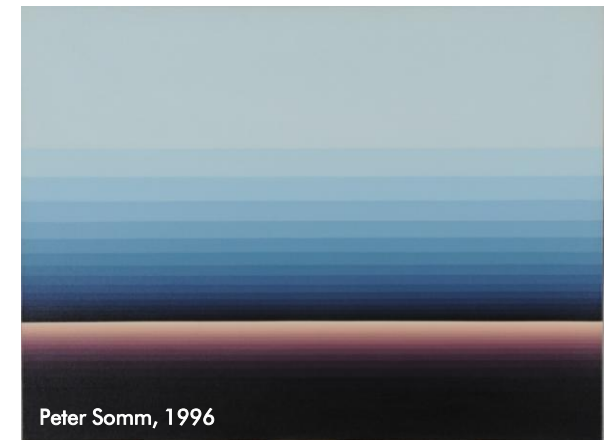
Stattdessen nutzt sie Linien, Flächen, Proportionen und Farben als elementare Bausteine für visuelle Ordnungssysteme. Ein Quadrat ist hier keine Metapher, sondern eine mathematische Realität; eine Linie ist ein Vektor im Raum. Diese Reduktion auf das Wesentliche macht die strukturelle Qualität der Werke sichtbar und schafft einen spannenden Dialog mit der wissenschaftlichen Denkweise der Universität.

Die im 20. Jahrhundert aus der europäischen Avantgarde entstandene konstruktive Kunst suchte nach einer universellen Bildsprache. Über politische Grenzen und kulturelle Unterschiede hinweg fungierte die Geometrie als rationales Bindeglied. Besonders im mitteleuropäischen Raum – von Budapest und Prag bis Zürich und Berlin – entwickelten Künstler trotz unterschiedlicher politischer Systeme überraschend ähnliche Ansätze. Die Ausstellung macht deutlich, dass Geometrie hier nicht als starre Formel, sondern als dynamisches Mittel begriffen wird, um Ordnung, Rhythmus und Harmonie erfassbar zu machen. Es sind streng konstruierte Bildsysteme, die eine zeitlose, fast naturwissenschaftliche Klarheit ausstrahlen. Hinter dieser klaren Ästhetik steht eine jahrzehntelange Sammeltradition, die eng mit der Region Freiberg verbunden ist. Dr. Josef Böhm, Neurologe und langjähriger Chefarzt in Freiberg, führte das Erbe seines Vaters fort und erweiterte es systematisch um den Schwerpunkt der geometrischen Abstraktion. Sein professioneller Blick als Mediziner für Strukturen und Funktionen spiegelt sich in der Auswahl der Werke wider: Die Sammlung fokussiert sich auf Künstler, deren Arbeiten sich intensiv mit konstruktiven Bildstrukturen und seriellen Kompositionsformen auseinandersetzen. Nach Stationen in internationalen Kunstzentren wie Berlin und Budapest kehrt ein Teil dieser Sammlung nun an den Ort zurück, der für den Sammler Lebensmittelpunkt und Wirkungsstätte war. In der Umgebung der Bergakademie findet diese präzise Formensprache ihren idealen Kontext.

Ausgestellte Künstler: Barna Benedek, László Zsolt Bordos, Hellmut Bruch, Aleksander Drakulic, Bruno Erdmann, Johannes Geccelli, Ingo Glass, Hans Jörg Glatfelder, Eugen Gomringer, Katalin Haász, Heijō Hangen, Rudolf Hurni, Gyöngyi Ujvárossy Kerekes, Matti Kujasalo, Josef Linschinger, Wiesław Luczaj, Waldemar Mattis-Teusch, András Mengyán, Judith Nemes, Aleksander Józef Olszewski, Jan Pamuła, Lothar Quinte, Otto Reitsperger, Christian Roeckenschuss, Reinhard Roy, Klaus J. Schoen, Peter Somm, Rudolf Valenta.



Waldemar Mattias-Teusch, 2013



Peter Somm, 1996

IMPRESSUM

VERANTWORTLICH

Dr. Josef Böhm
josefboehm@arcor.de

IN ABSPRACHE MIT DEM

Wissenschaftlichen Sprecher des ZeHS
Prof. Dr. Dirk C. Meyer
dirk-carl.meyer@zehs.tu-freiberg.de

KONTAKT

Theresa Lemser
Referentin des Direktoriums des ZeHS
theresa.lemser@zehs.tu-freiberg
tu-freiberg.de/zehs